



Bei der Besichtigung des Dorfmuseums in Eiersheim konnten sich die Besucher von den Einrichtungsgegenständen überzeugen und sich von anderen von den eigenen Erinnerungen erzählen. Bilder: Wolfgang Krug

Wie man vor 100 Jahren gelebt hat

Dorfmuseum festlich eingeweiht / Heimatverein hat mit vereinten Kräften Großes geleistet

Eiersheim. Mit einem großen, feierlichen Festakt wurde das neue Dorfmuseum in Eiersheim eingeweiht. Heinz Kremer, Vorsitzender des Heimatvereins Eiersheim, konnte vor dem Museumsgebäude die vielen Gäste begrüßen. Darunter Pfarrer Pater Joachim Seraphin, Bürgermeister-Stellvertreter Jürgen Goldschmitt, Heimatforscher Roland Veith sowie viele Abordnungen der befreundeten Heimatvereine aus der Region.

Den Reigen der Festreden eröffnete Heimatforscher Roland Veith, der bereits 1983 das Eiersheimer Heimatbuch („Aus der Geschichte eines fränkischen Dorfes“ – Eiersheim) schrieb und nicht nur der familiären

Bindungen wegen zu Eiersheim deren Geschichtsverlauf aktiv mitverfolgt. Für Roland Veith sei der Tag der Eröffnung des neuen Eiersheimer Dorfmuseums ein Höhepunkt in der Geschichte des kleinen fränkischen Ortes, denn nun besitzen die Dorfbewohner als einziger Ort in der Region ein Gehöft, das „in seiner Gesamtheit ein Dorfmuseum aufweist“. Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude wurden in der Zeit um 1900 eingerichtet und zeigen das Leben vor 100 Jahren. Ein gleiches Projekt, so Veith, ist das Dorfmuseum in Höpflingen.

Besonders voll des Lobes zeigte sich Roland Veith für den Vorsitzenden des Heimatvereins Eiersheim, Heinz Kremer, als

Motor des Vorhabens Dorfmuseum. In über 4000 Arbeitsstunden wurde das Dorfmuseum von zirka 60 Personen im ehemaligen Anwesen Hemmerich renoviert und im passenden Stil hergerichtet. Gereinigt, geputzt, verputzt, gestrichen und die Dächer neu gedeckt, so präsentiert sich nun das Gehöft. Ausstattungstücke wurden von allen Richtungen beigetragen.

Weitere drei Personen nannte Veith noch in seiner Ansprache: So habe der stellvertretende Vorsitzende des Heimatvereins, Christian Baumann, seine Arbeit ganz im Sinne des Vereins erledigt und sei für Heinz Kremer die rechte Hand bei den Renovierungsarbeiten gewesen. Weiter wurden die beiden Eiersheimerinnen Rosa Weirich und Regina Rüttling hervorgehoben, welche mit viel Liebe und Fürsorge sich um die Wohnlichkeit im Wohnhaus des Gehöftes kümmerten. Stellvertretend für alle Helferinnen und Helfer dankte Veith diesen Personen.

Ferner brachte Veith einen geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung der Heimatvereine in der Region und den Willen der „Spurensicherung“ für die „gute alte Zeit“. Für Veith ist der Rückblick auf das „gewesene“ sehr wichtig, um das zukünftige auch besser verstehen zu können. Abschließend meinte Roland Veith, dass es ohne Heinz Kremer vor 25 Jahren kein Heimatbuch gebe und heute kein Dorfmuseum in Eiersheim möglich sei. Dann lud er alle Besucher ein, im Gehöft auf „Spurensuche“ der Vergangenheit zu gehen.

Weiter im Akt der Grußreden sprach Bürgermeisterstellvertreter Jürgen Goldschmitt zu den Gästen. Er zeigte sich von der Schönheit des Dorfmuseums sehr beeindruckt. Das „Gebäude Dorfmuseum kann von vielen Familien und deren Schicksal berichten“, so Goldschmitt in seiner Laudatio. „Leid und Not, Entbehrungen und die Problematik mehrere Ge-

Sämtliche Rekorde gebrochen

Dorf museumsfest in Eiersheim wurde ein voller Erfolg

Eiersheim. Das Dorfmuseumsfest in Eiersheim brach alle Besucherrekorde bisheriger Feste in Eiersheim und war beste Werbung für den Külsheimer Stadtteil. Bei herrlichem Sommerwetter wurde das neue Dorfmuseum feierlich eröffnet und in einem regen Festbetrieb gebührend gefeiert.

Nach dem Festakt (siehe nebenstehender Bericht) drängten sich die Besucherströme unaufföhrlich durch das Museumsgehöft. Den ersten Höhepunkt konnten im Haus dann schon die Gäste genießen, denn der Ururenkel des ersten Eiersheimer „Hemmerich“, Michael Hemmerich, backte nach alter Manier im fest eingebauten Holzofen Museumsspeckblotz, der dann auch an beiden Tagen zum Festschmaus gehörte.

Im Museumsgehöft selbst wiesen Schilder in Eiersheimer Dialektsprache auf jeweiliges bäuerliches Material, Gerätschaft, altes Handwerkszeug und früher im bäuerlichen Haushalt benutzte Haushaltsgegenstände hin. Die Museumswärter hatten alle Hände voll zu tun, die Besucher durch die Gänge im Gehöft zu schleusen.

Nach dem Festgottesdienst am Sonntag spielten die Eiersheimer Musikanten zum Frühschoppen im Mittleren Dorf in Eiersheim auf. Mit der gekonnten böhmisch-mährischen Blasmusik unterhielten die Musikanten aus Eiersheim die zahlreichen Gäste von morgens an über den ganzen Tag bis in die späten Nachmittagsstunden. Zwischendurch sorgte die Volkstanzgrup-

pe Tauberbischofsheim für gelungene Abwechslung mit ihren dargebotenen Tänzen. Die „Dudelquetsch-Gruppe“ aus dem Odenwald (Schefflenz) zeigte ebenfalls Musik aus früheren Jahrhunderten mit uralten Historischen Musikinstrumenten.

Zur Oldtimer-Ausstellung kamen neben den Schlepperfreunden aus Dienstadt, Grünsfeld und Königheim weitere alte Bulldogs aus der Umgebung. Insgesamt konnten die Besucher alte Bulldog-Marken wie Lanz-Bulldog, Porsche, Kramer und viele mehr bis in die frühen 20er Jahre bewundern. Es war ein Super-Ereignis, als in den kleinen Ort über 30 Traktoren im Konvoi ankamen und abends wieder im Getöse der Diesel-Motoren fortzogen.

Weiter konnten die Gäste in der Tauberbischofsheimer Straße viele historische Maschinen bewundern, so die noch intakte Dreschmaschine oder einen alten Getreidebinder. Für die Kleinen war ein nostalgisches Kinderkarussell der Anziehungspunkt schlechthin.

Schließlich gehörte auch eine richtige Verpflegung zum Dorfmuseumsfest. So konnten sich die Freunde guten Essens von den Eiersheimer Kochkünsten überzeugen, neben Gulaschsuppe standen Brünnerküchle mit Kartoffelsalat sowie Kartoffel mit Meerrettich und Rindfleisch auf dem Programm. Andere Grillspezialitäten rundeten das reichhaltige Verpflegungs Menü ab. wokru



Michael Hemmerich backte nach alter Manier im fest eingebauten Holzofen Museumsspeckblotz, der dann auch an beiden Tagen zum Festschmaus gehörte.

nerationen auf engstem Raum zusammenlebend ist für uns heute unvorstellbar“, meinte Goldschmitt.

Jürgen Goldschmitt verdeutlichte den Wandel der Zeit und der Gesinnung der Menschen von 1900 bis heute. Nach dem Kauf des Anwesens mit Unterstützung der Stadt Külsheim im Jahre 1999 habe der Heimatverein Eiersheim wirklich Großes geleistet, ohne das man damals wusste, was alles auf einen zukommt. Seitens der Stadt Külsheim richtete Jürgen Goldschmitt die besten Grüße und Glückwünsche zum neuen Dorfmuseum aus und dankte allen Helferinnen und Helfern, die dazu beigetragen haben, dass das Museum heute vielen Bürgern offen steht.

Dankesworte und Präsenten brachten die Heimatfreunde aus Hirschhorn, welche sich auch bei dem Eiersheimer Heimatverein für seine Unterstützung im alljährlichen mittelalterlichen Markt im Odenwald bedankten.

Zum Schluss des Festaktes folgte der kirchliche Segen von Pfarrer Pater Joachim Seraphin, welcher alleine durch die einzelnen Räume ging und diese mit Weihwasser segnete und anschließend auch Glück- und Segenswünsche an die Besucher aussprach. So soll sein Segensspruch auch weit über das Fest hinaus noch nachwirken: Gott ist wie vor 166 Jahren beim Neubau des Gehöftes, heute bei der Einweihung und auch in ferner Zukunft allgegenwärtig. wokru



Zur Oldtimer-Ausstellung in Eiersheim kamen über 30 Traktoren im Konvoi, die abends wieder im Getöse der Diesel-Motoren abfuhren.

Rolf Tack diesmal auf Platz drei

MOUNTAINBIKE: Der Laudaer Vorjahressieger in Aub erneut mit viel Erfolg dabei

Mit Rekordbeteiligung wurde das dritte Auber Mountainbike-Rennen ausgetragen. Die Teilnehmer, 14 im Rennen der Jugendlichen, gar 97 im Erwachsenenrennen, waren teilweise von weit her gekommen, um den anspruchsvollen Kurs durch und rund



Von den Teilnehmern des Rennens wurde viel verlangt. Bilder: Gehring

um Aub mitzufahren. Selbst aus Leimen und Dresden waren Teilnehmer am Start. Größere Gruppen waren aus Würzburg, aus Ochsenfurt und aus Külsheim angereist.

Die Strecke durch die Stadt und in das Umland von Aub führte die Teilnehmer nach einer Einföhrungsrunde um die Stadtmauer, entlang des Mühlbaches, durch die Gollach, hinauf auf den Silberberg, wieder zurück bis zum Hemmersheimer Weiher, rund um den Judenfriedhof und durch enge Straßen zurück zum Marktplatz. Dabei galt es nicht nur die in diesem Jahr reichlich Wasser führende Gollach zu durchqueren, sondern auch einige steile Steigungen und einige Gefällstrecken, teils auf Schotterwegen, zu bewältigen.

Die Zuschauer hatten sich die interessantesten Abschnitte ausgesucht. Besonders an der Gollachfurt herrschte zeitweise regelrechte Stationatmosphäre. Hier feuerten jung und alt die Teilnehmer an, applaudierten bei gelungenen Querungen und feuerten auch die an, die in den Fluten der Gollach ein unfreiwilliges Bad genommen hatten.

Rein sportlich war das Rennen der Jugendlichen mehr ausgeglichen. Gewinner war der erst 15-jährige Dominik Ziegler aus Höchberg. Gemeinsam mit dem zweitplatzierten Christoph Herbst lieferte er sich zeitweise ein packendes Rennen. Da gehörten zur Freude des Publikums sogar Überholmanöver während der Gollachquerung mit dazu. Auf den dritten Platz kamen bei

den Jugendlichen Stefan Werner aus Ochsenfurt.

Bei den Senioren fuhren die ersten vier der Konkurrenz auf und davon. Sie hatten bald einen so großen Vorsprung, dass sie auf den vier Runden gar einen Teil des restlichen Starterfeldes überrundeten. Besonders an den Steigungen am Silberberg, am Lamm-Gottes-Weg und an der Hoffahrt zeigte sich, wer Kraft und Kondition hatte. Da erfuhren die Teilnehmer am eigenen Leib, warum dies ein Mountainbike-Rennen war.

Den Sieg machte die Spitzengruppe schließlich unter sich aus. Ramin Korschund aus Mosbach, der für die 22,8 Kilometer lange Strecke 53,08 Minuten brauchte, gewann schließlich das Rennen vor Konstantin Jung aus Würzburg und Vorjahressieger Rolf Tack aus Lauda. Bester Auber war Sebastian Ödamer, der mit 1,46 Minuten Rückstand auf den Sieger durchs Ziel ging. Ödamer war auch im Organisationsteam am Gelingen des Rennens beteiligt.

Selbst einige Frauen hatten sich daran gewagt, das Rennen mitzufahren. Beste Fahrerinnen war Britta Niederle aus Ochsenfurt, die als 76. im Gesamtklassement mit 26 Minuten Rückstand auf den Sieger durchs Ziel ging. Zweite Frau, die das Ziel erreichte, war Sonja Range. Zwei der Teilnehmer waren so in das Rennengeschehen vertieft, dass sie statt der vorgesehenen vier Durchgänge gleich fünfmal den Rundkurs fuhren.

Zur Siegerehrung lobte Bürgermeister



Im wahrsten Sinne des Wortes spritzig ging es bei der Gollachdurchquerung zu.

Robert Melber das Organisationsteam, das einen anspruchsvollen Kurs ausgearbeitet hatte. Sachpreise gab es jeweils für die drei

Bestplatzierten. Unter den übrigen Teilnehmern wurden noch einige weitere Preise verlost. ag